

Newsletter zum Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen

Nationaler Kongress am 3. und 4. März 2016 in Berlin

Unter dem Motto "Mehr bezahlbarer Wohnraum – wir packen es gemeinsam an!" fand am 3. und 4. März 2016 der Nationale Kongress zum Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen in Berlin statt. Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks hielt die Eröffnungsrede vor mehr als 600 Gästen.

Bund, Länder und Kommunen waren ebenso vertreten wie wohnungs- und bauwirtschaftliche Verbände, Architekten und Ingenieure, Gewerkschaften, Sozialverbände, Bauträger, Projektentwickler und die Nachfrageseite. Die Gesamtmoderation übernahm Andreas Jacob, FIRU GmbH, Kaiserslautern.

Der Kongress diente dem fachlichen Austausch in hochrangig besetzten Podiumsdiskussionen und Fachforen sowie dem Ausblick auf die nächsten Schritte im Bündnis. Darüber hinaus berichteten Gäste aus Schweden und den Niederlanden von ihren Erfahrungen beim Bau kostengünstiger Wohnungen. Ein weiteres Highlight waren Ideen und Denkanstöße, die von Jugendlichen zum Thema Wohnen in der Zukunft vorgetragen wurden. Thematische Fachexkursionen in verschiedene Berliner Stadtquartiere rundeten das Programm ab.



Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks

Erster Kongresstag 3. März 2016

Eröffnung: Dr. Barbara Hendricks



Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks will mit der "Wohnungsbau-Offensive" den Mangel an Wohnraum in Deutschland bekämpfen. "Mindestens 350.000 neue Wohnungen pro Jahr sind nötig, um den sozialen Zusammenhalt nicht zu gefährden", sagte Hendricks zur Eröffnung des Kongresses.

Die Maßnahmen für mehr Wohnungsneubau und zur Senkung der Baukosten sind im Abschlussbericht des Bündnisses für bezahlbares Wohnen und Bauen zusammengefasst. Dieser umfasst auch ein Zehn-Punkte-Programm, das Schritt für Schritt umgesetzt werden soll.

Hendricks betonte den hohen Stellenwert der sozialen Wohnraumförderung und sprach sich dafür aus, dem Bund wieder eine eigene Zuständigkeit im sozialen Wohnungsbau zu geben. Darüber hinaus sah die Ministerin den Bedarf für eine weitere Erhöhung der Mittel für die Wohnraumförderung. Auch die Überprüfung von Bauvorschriften und Normen stehe auf der Agenda. Mit Hinweis auf die deutschen Klimaschutzverpflichtungen lehnte sie eine Aufweichung von Effizienzzielen ab.

Weitere Informationen:

Rede Dr. Barbara Hendricks

10-Punkte-Programm

Abschlussberichte des Bündnisses

Podiumsdiskussion mit Bündnispartnern



Zur Diskussion „**Mehr bezahlbarer Wohnraum – wir packen es gemeinsam an**“ kamen die Partner des Bündnisses mit Staatssekretär Gunther Adler zusammen. Die Bündnispartner erläuterten die aus ihrer Sicht zentralen Schritte und Aktivitäten, mit denen sie die Schaffung von Wohnraum voranbringen wollen.

Fachforen



Am Nachmittag diskutierten Experten und Kongressteilnehmer in vier Fachforen die bisherigen Ergebnisse der Bündnisarbeit und die Prioritäten für die Zukunft. Der Parlamentarische Staatssekretär Florian Pronold MdB führte anschließend ein Gespräch mit den Moderatoren der Fachforen zu den jeweiligen Ergebnissen.



In Forum I „**Her mit den Flächen – aber wie?**“ wurden das Thema Baulandverfügbarkeit und Ansatzpunkte für eine vermehrte Baulandbereitstellung erörtert. Im Fokus der Diskussion standen das Instrument der Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme sowie eine Reform der Grundsteuer.

[Weitere Informationen zum Forum](#)



In Forum II „**Bauen im System – preiswerter, nachhaltig und attraktiv**“ gingen die Teilnehmer der Frage nach, welche Vor- und Nachteile das serielle Bauen habe. Ein Ergebnis war, dass in Deutschland ein Trend zur kleinen Serie zu beobachten ist. Als besonders zukunftsfähig wird die Holzbauweise eingeschätzt. Sie gilt als kostengünstig und bietet gleichzeitig Raum für individuelle Lösungen.

[Weitere Informationen zum Forum](#)



Das Forum III „**Soziales und klimagerechtes Bauen – ein Widerspruch in sich?**“ beschäftigte sich mit der Frage, welche Anknüpfungspunkte es gibt, um eine Balance zwischen den Zielen Klimaschutz und Sozialverträglichkeit zu erreichen.

[Weitere Informationen zum Forum](#)



In Forum IV „**Integration beginnt in der Nachbarschaft**“ stand die Integration von geflüchteten Menschen in den Wohnungsmarkt im Mittelpunkt. Experten stellten verschiedene Ansätze auf Landes- und Kommunalebene vor. Integration könne, so ein Ergebnis, nur dann gelingen, wenn neben einem ausreichenden Angebot an bezahlbaren Wohnungen begleitende Maßnahmen initiiert werden.

[Weitere Informationen zum Forum](#)

Zweiter Kongresstag 4. März 2016

Baukosten senken – Empfehlungen der Baukostensenkungskommission



Staatsekretär Gunther Adler stellte zu Beginn des zweiten Tages die Ergebnisse der Baukostensenkungskommission vor und kündigte Aktivitäten des Bundes zum seriellen Bauen an, darunter einen Architekturwettbewerb. Ein wichtiger Schritt zur Senkung der Kosten sei die Kosten-Nutzen-Abschätzung von Baunormen und bautechnischen Standards.

Erfahrungen aus dem europäischen Ausland



Für Chris Österlund, Finanzvorstand des schwedischen Verbandes der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen (SABO), ist das "Kombohus" eine Antwort auf die Wohnungsknappheiten und steigenden Preise auf dem schwedischen Wohnungsmarkt. Im Rahmen eines Wettbewerbs im Jahr 2010 wurde das erste Typenhaus entwickelt. Ziel war es, einen qualitativ und energetisch hochwertigen Geschosswohnungsbau zu einem vergleichsweise geringen Festpreis in ganz Schweden einsetzen zu können. Mittlerweile gibt es eine Serie schlüsselfertiger Häuser. Für die im Verband organisierten Mitgliedsunternehmen liefern die Bauunternehmen, mit denen es Rahmenverträge gibt, zum Festpreis.



Han Joosten, Leiter Marktforschung bei der BPD Immobilienentwicklung in Frankfurt/Main und europaweit als Bauunternehmer tätig, vertrat die Auffassung, dass Lösungen für ein kostengünstiges Bauen stärker und konsequenter als bisher schon im Planungsprozess gefunden werden müssten und nicht erst bei den Baukosten selbst. Er plädiert nach niederländischem Vorbild für eine Reduzierung von Vorschriften, Normen und Regelungen, die den Planungsprozess betreffen.

Podiumsdiskussion: Was wir von den europäischen Nachbarn lernen können



An der Diskussion nahmen Vertreter aller Fraktionen des Deutschen Bundestages sowie Bündnispartner aus der Wohnungswirtschaft, Bauwirtschaft und der IG Bauern-Agrar-Umwelt teil. Hervorgehoben wurden die Chancen der seriellen Fertigung und die Bedeutung von Verlässlichkeit im Planungs- und Bauprozess: Zudem bestand ein breiter Konsens darin, in der sozialen Wohnraumförderung dem Bund mehr Kompetenzen zu geben. Von mehreren Teilnehmern wurde angeregt, auch die Eigenheimförderung wieder verstärkt ins Blickfeld zu rücken.

Next Generation: Jugendforum Stadtentwicklung



Wie wollen junge Leute wohnen? Welche Vorschläge für bezahlbaren Wohnraum haben sie? Jugendliche aus Anklam, Hannover, Oldenburg, Linz und Rosenheim stellten ihre Vorschläge vor, die sie letztes Jahr beim Jugendforum Stadtentwicklung des Bundesbauministeriums erarbeitet haben.

Fachexkursionen



Zum Abschluss des Kongresses gab es die Möglichkeit, an einer von sechs Exkursionen in verschiedene Berliner Stadtgebiete teilzunehmen.

Weitere Informationen

Impressionen der Veranstaltung

